

## Der Taubenzüchter von Häuslenen

Durch seinen Vater kam er schon früh in die Welt der Taubenzüchterei. Heute ist der 81-jährige Walter Hösli stolzer Besitzer von 46 Jungtauben, 26 Alttauben sowie 16 Zuchttauben, welche allesamt im Taubenschlaganbau des Wohnhauses residieren.

### Meine erste Begegnung mit Walter Hösli

Ein leises Gurren empfängt mich, als ich die Treppen des Wohnhauses von Walter und Dorli Hösli hinaufschreite, denn direkt neben dem Ausgang zur Haustür befindet sich der Taubenschlag. Herzlich werde ich von den Beiden begrüsst und in die Stube gebeten. Sofort fällt mir auf, dass die Tauben nicht nur im Taubenschlag, sondern auch im Haus und Garten liebevoll vertreten sind. Taubenskulpturen, Lektüren, ja sogar mein Trinkglas inklusive Untersetzer sind geziert von diesen sozialen Wesen. «Die Tochter mache diese Sachen», meinte Walter lachend.

### Taubenzüchterei in die Wiege gelegt

Zu dieser Passion kam Walter durch seinen Vater, welcher dazumal in Aadorf züchtete und an diversen Wettflügen teilnahm. Vorzu kam er in die Nachfolge und fügte mit einem Lachen hinzu: «Leider». Er verrät mir, dass er sich oft frage, warum er sich den Aufwand der Taubenzüchterei in seinem Alter noch antue. Zugleich sei er aber auch froh, dass er dadurch noch eine Aufgabe habe.

### Walter und seine Tauben

Blaue dunkelgehämmerte deutsche Tauben, das ist die Taubenrasse, die Walter besitzt. Diese Taubenart sei für Raubvogelangriffe in der Luft weniger gefährdet als beispielsweise Tauben mit viel weiss im Gefieder. Jene Tauben fallen im Schwarm auf und können von Raubvögeln besser fixiert und angegriffen werden. Diese Erfahrung machte er mit eigenen Tauben, welche rasch nicht mehr heimkehrten. Tauben kaufe er für 400-500 Euro pro Vogel von einem langjährigen Züchter ein, um den Taubenbestand ab und zu aufzufrischen. Diese Tauben werden jedoch nicht ins Freie gelassen, sie sind lediglich für die Züchtung zuständig und bleiben in der Vogelvoliere. Tauben, die eine gute Abstammung haben und an Wettkämpfen stark sind, kosten pro Tier auch mal bis zu 5000 Euro, das würde er aber nie bezahlen, meinte Walter.

Seine Tauben lässt Walter ab März bis November möglichst täglich einmal ausfliegen, was man in der Welt der Taubenzüchterei «Freiflug» nennt. Die Jungtauben, die im März 2024 geschlossen sind, verlassen nach ca. 30 Lebenstagen den Schlag für einen ersten Ausflug. Wenn man zu spät beginnt, die Tauben an den Freiflug zu gewöhnen, dann sitzen sie faul umher. In so einem

Fall kennt Walter einen Trick und verrät ihn lachend: «Dann muss man halt mal einen Eimer fallen lassen, damit sie sich erschrecken und losfliegen.» In den Wintermonaten haben die Tauben dann grundsätzlich Flugverbot. Zu gefährlich sei es, da der Schnee in der Luft und am Boden die Tauben verwirre und sie schlimmstenfalls nicht mehr nach Hause finden. Ebenfalls seien die Zugvögel in den Wintermonaten weg und Raubvögel hätten ohnehin schon weniger Nahrung, darum ist im Winter das Risiko für einen Raubvogelangriff höher. Experten und Tierärzte meinen jedoch, dass es aufgrund der Erhaltung der Flugmuskulatur wichtig sei, sie auch in den Wintermonaten fliegen zu lassen. Für Walter ist es im Frühling darum immer etwas riskant, die Tauben auf ihre ersten Flüge herauszulassen, da sich die Muskulatur in den Wintermonaten zurückgebildet hat und diese erst wieder aufgebaut werden muss. Ein gefundener Frass für Raubvögel. Walter meinte jedoch, dass er es diesen Winter auch mal versuche und die Tauben bei guten Sichtverhältnissen kurz rauslasse.

Wer zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, sieht in den Freiflugmonaten den Taubenschwarm über dem Schulgelände von Häuslenen kreisen. Ein eindrückliches Erlebnis, welches ich selbst schon einige Male beobachten konnte.

Wer dann noch die seltene Beobachtung machen kann, wie sich Staren zu den Tauben ge-

(Fortsetzung Seite 14)

 **Blumen - Obst - Gemüse**  
frisch von Ammann's Hof 

- Äpfel/Birnen
- Tomaten
- Peperoni
- Gurken / Zucchetti
- Kartoffeln
- Speise- und Zierkürbis
- Süssmost / Eier
- Blumen zum selber schneiden

Fam. Ammann, Häuslenen

0527219815 [www.ammanns-hof.ch](http://www.ammanns-hof.ch)

## Für Ihren Garten:

Ideen- Planung und Ausführungen durch den Spezialisten im Dorf ....

Forsta (Andi Huber), Büelberg 20, 8522 Häuslenen  
Tel. 052 / 721 86 57, Natel 079 / 631 15 70, [a.huber@forsta.ch](mailto:a.huber@forsta.ch)

[www.forsta.ch](http://www.forsta.ch)



**Rund um's Holz:**

Kauf- und Verkauf,  
sämtliche Arbeiten im Wald

(Fortsetzung von Seite 13)

sellen und im Schwarm mitfliegen, soll wissen, dass dies kein gutes Zeichen sei, so der Züchter. Es bedeute, dass Raubvögel in der Nähe sind und sich die Staren im Taubenschwarm verstecken. Für solche Fälle hätte er Knallpatronen zu Hause.



Taubenschwarm über Häuslenen. Foto: Valerie Mahler

### Feinde der Lüfte

Sobald die Tauben nach einem Freiflug selbständig in den Schlag zurückkehren, überprüft Walter die Gesundheit der Tiere, wobei er den Tauben schon beim Betreten der Voliere ansehe, wenn etwas nicht stimmt. Aktuell habe er eine Taube mit einem Beinbruch, eine mit einer Schürfung am Bauch und eine Taube, die nur noch zwei Schwanzfedern habe. Man bemerke, dass eine gesunde Taube 12 Schwanzfedern hat, welche ausschlaggebend für die Steuerung in der Luft sind. Walter vermutet, dass alle Blessuren durch Raubvogelangriffe verursacht wurden.

Meist kümmert sich der 81-jährige um die Versorgung der Wunden. Dazu benötige er Bepanthen®, Babypuder oder ein geheimes Mittel, genannt «SOS-Tröpfli», welches er von der Tochter erhalten habe und die Tauben vergessen liesse. Wenn es schlimm sei, gehe er zum Tierarzt.

Die grössten Raubvogelfeinde sind der Habicht, der Wanderfalke und der Sperber. Am gefährlichsten ist der Sperber. Er tauche aus dem Nichts auf und veranstalte ein richtiges Tohuwabohu. Einmal raste er gera-

deweils auf die Voliere zu, obwohl Walter direkt nebenan stand. Es ist ein wunderschöner Vogel, schwärmt Dorli, worauf Walter lacht und meint, sie schwärme immer von ihnen. Einmal sass ein Sperber unten bei der Garage, worauf Dorli zu Walter sagte: «Walti schau, so ein schöner Vogel sitzt unten bei unserer Garage». Als sich herausstellte, dass es ein Sperber ist, meint Walter lachend: «Hätte ich ihn früher gesehen, hätte ich einen Knebel geholt.»

Die älteste Taube, die Walter aktuell besitzt, ist Jahrgang 2016. Das sei aber eine Ausnahme, da man die Tauben auf dem Freiflug und Wettflug durch Raubvögel oder Orientierungsschwierigkeiten vorher schon verliere. Diese 8-jährige Taube fliege jedoch nur noch ab und zu an einem Wettflug mit. Man merke gut und sehe es ihnen an, wenn sie nicht mehr mögen.

Walter erzählt mir grinsend, dass sein Vater eine Taube gehabt habe, die 23 Jahre alt wurde. Das Leben der Tauben gehe meist zu Ende, in dem sie nicht mehr nach Hause kehren. Dass eine Taube aufgrund ihres hohen Alters sterbe, erlebe er fast nie.

### Fütterung, Pflege und Co.

Eine pünktliche und zuverlässige Fütterung für die Gewöhnung und Zutraulichkeit der Tauben sei essenziell. Die Tauben erhalten sauberes Wasser, welches mit 5ml Tränkewassersäure angereichert ist und den pH-Wert des Trinkwassers absenkt, so dass Bakterien und Viren absterben. Walters Tauben, die ihn kennen und erkennen, haben zudem einen strikten Menüwochenplan. Hält er sich nicht an den Plan, sieht er an den Blicken der Tauben, dass etwas nicht stimmt. Walters Frau Dorli fügt hinzu: «Tauben sind sehr schlaue und soziale Tiere!»

Einmal in der Woche gibt es Moorkonzentrat mit Heilerde für die Darmflora. Zusätzlich habe Walter Spezialfutter mit Körnern und Mais von einem Futtermittelhändler aus Belgien. Einmal pro Woche ist Gemüse-Tag, an dem die Tauben taubenmundgerechte Ingwer-, Knoblauch-, Zwiebel- und Karottenschnitze erhalten und am Freitag ist Nuss-Tag, an dem die Tiere mit nährstoffreichen, geschälten und zerkleinerten Erdnüssen gefüttert werden. Walter zeigt mir den Erdnusspack und steckt sich selbst ein paar Nüsse in den Mund. Dazu meint er lachend: «Wenn ich nichts zu Mittag bekomme, dann gibt es wenigstens noch Erdnüsse.»

Dorli erwähnt sorgsam, dass die Tauben einmal pro Woche einen Wellness-Tag haben. Nach meiner Nach-

Immobilien Bau Treuhand GmbH  
Gewerbstrasse 2  
8500 Frauenfeld  
[www.msdc.ch](http://www.msdc.ch)

**msdc**  
IMMOBILIEN BAU  
TREUHAND GMBH



Markus Scholdei, Geschäftsführer

verwalten. verkaufen. schätzen. beraten.

frage, was das bedeute, erklärt mir Walter, dass er zwei kleine Badewannen in die Voliere stelle und die Tauben darin baden dürften - es werde immer ausgiebig geplantscht.

Auch obligatorische Impfungen müssen die Tauben über sich ergehen lassen. Walter sehe jedoch kein Risiko oder Nachteil der Impfung, obwohl ihm vor fünf Jahren eine Taube daran gestorben sei.

Die Tauben werden einmal jährlich im Heimschlag durch den Tierarzt gegen Paramyxoviren geimpft. Zudem gibt es noch eine weitere Impfung gegen die Jungtaubenkrankheit, welche stark empfohlen wird. Diese Impfung betrifft den Rotavirus, welcher 2016 in Australien ausbrach, sich bis zu Walters Taubenschlag verbreitete und ca. zehn seiner Tauben tödlich traf. Walter besitzt ein Blatt mit einem Impfzeugnis zu jeder Taube, dies sei wichtig, um für Wettkämpfe über den Zoll gehen zu dürfen.

## Der Wettflug

Wenn die Jungtauben mit ca. 30 Tagen die Voliere das erste Mal für den Freiflug verlassen, braucht es immer ganz viel Mut, so Walter. «Man muss einfach vertrauen, dass sie wieder kommen.» Als nächster Schritt, nämlich dann, wenn es die Tauben im Freiflug fortzieht und er sie von zu Hause aus nicht mehr sieht, lädt der rüstige Rentner seine Jungtauben in einen Korb und fährt zur Burg in Häuslenen oder nach Gerlikon. Dort lässt er sie das erste Mal frei, damit sie den Weg nach Hause finden müssen. So entfernt sich Walter mit seinen Tauben schrittweise weg vom Heimschlag bis nach Rheinfelden. Dort treffen sich mehrere Züchter und lassen ihre Tauben ein erstes Mal gemeinsam fliegen. Dies sei eine zusätzliche Herausforderung, da die Tauben lernen müssen sich von den Tauben anderer Züchter zu trennen und ihren Weg zu fliegen. Man müsse mindestens zehn Mal so trainieren, bis man die Tauben an einem Wettflug mitmachen lassen kann.

Nebst dem Flugtraining übt Walter mit den Jungtauben die Transportsituation. Dazu lädt er sie in einen grossen

Korb, in dem zehn Tauben Platz haben und gibt ihnen Essen und Trinken, damit sie lernen, sich in dieser Umgebung zu nähren. Dies sei sehr wichtig für den Transport im sogenannten Kabinenexpress (= Kabi) an den Startpunkt der Wettflüge. Walters Tauben werden im zürcherischen Embrach in Körben in den Kabi verladen und von einem Fahrer zum Startpunkt chauffiert. Der Fahrer kümmert sich während dieser Zeit um die Tauben und kann sogar im Fahrzeug schlafen. 1.30 CHF kostet so ein Kabitransport pro Taube. Einige Taubenzüchter haben für den Transport der Tiere ihre eigenen Anhänger und sehen dies als Vorteil, da sich die Tauben bereits ans Umfeld gewöhnt sind und so genügend essen und trinken, denn dies sei essenziell für die Wettflugeistung.

Tauben brauchen nebst Futter und Wasser Sonnenstand, um den Wettflug antreten zu können. Ist die Sicht schlecht, so verirren sie sich. Da der Züchter beim Start meist nicht vor Ort ist, muss er den Organisatoren vertrauen, dass die richtigen Entscheide gefällt werden. Walter selbst erlebte hier zwei unschöne Erlebnisse mit seinen Alttauben, an denen die Veranstalter den Zeitpunkt des Auflasses (Start der Tauben) nicht genug überlegt gewählt haben, sich die Tauben verirren und nicht mehr auftauchten. Ebenfalls brauchen die Tauben immer Wasser, da sie sonst dehydrieren und nicht mehr wissen, wo sie sind. Dies kann zur Folge haben, dass sie sich während dem Wettflug an einem schattigen Ort ausruhen, auf Regen warten oder erst weiterfliegen, wenn es draussen abkühlt.

Jungtauben fliegen auf ihrem ersten Wettflug eine Distanz von etwa 150 Kilometer, die maximale Distanz der Jungtiere liegt bei 350 Kilometer. Ab einem Alter von einem Jahr wird eine Jungtaube zur Alttaupe, welche dann gut auch mal 500 Kilometer und mehr zurücklegen kann. Bei starkem Rückenwind fliegen die Tauben bis zu 120 Kilometer pro Stunde, bei Gegenwind sind sie einiges langsamer unterwegs.

Der Wettkampf ist so aufgebaut, dass alle geflügelten Teilnehmer vom selben Startpunkt aus starten. Das Ziel sind die jeweiligen Heimschläge, wel-

(Fortsetzung Seite 16)



Schallplatten

Musikserver

Kopfhörer

Hi-Fi Möbel

Hi-Fi Systeme  
Vom kleinen Radio bis zum highend System

Partner von  
Swisscom, Synology, Microsoft, Sophos, Eset, Datatrust, AVM und mehr

Netzwerk, WiFi, Internetabo

PCs von Apple & HP

Firewall, Antivirus, Malware, Backup

Ihre Adresse für einen ganzheitlichen Service für Musik und Informatik

hmmusic8500

H+Mmusic

052 722 44 33

info@hmmusic.ch

hmmusic.ch

**H+MUSIC**

(Fortsetzung von Seite 15) che genau vermessen wurden. So ist nicht zu umgehen, dass einige Tauben beispielsweise 50 Kilometer weiterfliegen müssen als andere. Walter meint jedoch, dass dies keine Rolle spiele. Vielmehr seien Thermik und Wetter sowie die Koordinaten ausschlaggebend.

Überprüft wird der Wettkampf durch einen elektronischen Chip-Ring, welcher die Tauben an den Beinen tragen und mit dem die genaue Flugzeit ermittelt wird. Dieser Ring wird beim Verladen in den Kabi aktiviert. Bei der Ankunft im Heimatschlag überqueren die Tauben dann eine Sensorantenne, welche die Ankunftszeit festhält. Jene Taube, die am schnellsten zum heimatischen Schlag zurückgekehrt ist, ist die Siegerin. Lukrativ sei das Hobby der Taubenzüchtere keineswegs. Nicht gerade billig seien die Produkte, das Futter und der Unterhalt. Nicht zu vergessen sei auch der hohe Zeitaufwand. Preisgeld gäbe es ausschliesslich bei grossen internationalen «One Loft Races». An so einem Rennen, dem Danish Pigeon Race (= dänisches Taubenrennen), verzeichnete Walter im Jahr 2015 seinen grössten Erfolg. Er wählte sorgfältig vier seiner Jungtauben im Alter von 30 Tagen aus, bezahlte 150 Euro Einsatz pro Vogel und liess sie abholen und nach Dänemark bringen. Dort, gemeinsam mit über 1000 weiteren Tauben aus aller Welt, wurden Walters Jungtauben für sechs Monate durch engagierte Trainer gepflegt, gefüttert und trainiert. So wurden die Tauben ohne sein Zutun auf den 400 Kilometer langen Wettflug von Deutschland nach Dänemark, dem neuen Heimschlag, vorbereitet. Eine seiner vier Tauben kam beim Wettflug als Erste der über 1000 Tauben im Trainingsschlag in Dänemark an, dies mit einem Vorsprung von über 4 Minuten. Man munkelt, dass es Fanatiker gegeben habe, die sogar auf diese Taube gewettet hätten. So gewann Walters Taube das Danish Pigeon Race 2015 und brachte ihm ein beträchtliches Preisgeld ein. Im Anschluss an das Rennen wurde die Taube versteigert, wobei der Ertrag zur Hälfte an Walter und zur anderen Hälfte an die Rennveranstalter ging.

Dorfzytig Aawangen-Häuslenen

## Die Faszination

Walters Faszination der Taubenzüchtere gilt jenem Moment, an dem er die Tauben gemeinsam mit anderen Züchtern freilässt und der Himmel für einen Moment durch unzählige Tauben dunkelblau erscheint. Das Heimfindervermögen sei unglaublich, der Orientierungssinn fasziniere ihn, so Walter. Dank dieser Fähigkeit fänden die Tauben stets den direkten Weg nach Hause und seien meist wieder früher zu Hause als der Fahrer des Kabiexpresses. Anhand von Erdmagnetfeldern orientieren sie sich und der Sonnenstand hilft ihnen, die Himmelsrichtung zu bestimmen.

## Resümee

Für mich wurde aus der Begegnung mit Walter und

Dorli etwas klar: Das Hobby der Taubenzüchtere ist durchaus komplexer und intensiver als gedacht. Es ist keine Tätigkeit, der man mal eben so schnell nachgeht. In Walters Fall würde ich es als eine Rentnersportart betiteln, die geistig und körperlich fit hält. Walter ist hierfür das lebende Beispiel.

Herzlichen Dank Walter und Dorli für die Offenheit und den spannenden Austausch. Ich hoffe, eure Tauben noch möglichst lange über Häuslenen kreisen zu sehen, obwohl bis dato noch keine Nachfolge feststeht.

Ein kleiner Hinweis zum Schluss: Wer noch mehr über Tauben erfahren will, findet derzeit im eintrittsfreien Naturmuseum in Frauenfeld eine Sonderausstellung zum Thema Strassentaube.

Valerie Mahler



Walter Höfli mit einer Alttaube. Foto: Valerie Mahler

**Qi - Gong**  
**FUSS & HANDPFLEGE**

Qi-Gong  
Dagmar Mohn  
Hauptstrasse 15  
8522 Häuslenen

Email: [praxis.mohn@bluewin.ch](mailto:praxis.mohn@bluewin.ch)  
Telefon: 052 721 02 68

[www.qigong-aadorf.ch](http://www.qigong-aadorf.ch)



**CHRISTOF WEPFER**

Partner · Geschäftsführer

M +41 78 645 7009  
[cw@cwes.ch](mailto:cw@cwes.ch)

**cwes gmbh**  
Executive Search Real Estate & Construction  
Bahnhofstrasse 37 • 8001 Zürich • Schweiz

Wir sind eine «Boutique» im Executive Search, spezialisiert auf die Suche, Selektion und Vermittlung von Kadern und Fachkräften mit Schwerpunkt Bau & Immobilien. Beziehungsnetz, moderne Hilfsmittel und Transparenz sind meine Grundsteine zum Erfolg, seit > 13 Jahren.

Für Diskretion garantiere ich mit meinem Namen.